

Zeitschrift: Schweizerische Militärzeitschrift
Band: 15 (1848)

Rubrik: Vermischtes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir wiederholen es noch Einmal, daß es uns lieber gewesen wäre, der Herr Verfasser hätte ein Werkchen über die Vereinfachung des Commislebens geschrieben; er würde seinem Stande damit sicherlich mehr genützt und uns lehrreich gewesen sein, da er uns hingegen und wahrscheinlich ohne seine Absicht über Zustände aufgeklärt hat, die wir nicht billigen können. — Wir haben schon angeführt, daß wir durchaus auf keinen Dank rechnen, da wir die Ueberzeugung hegen, daß die Kritik mehr Undank als Dank findet. Wir fügen noch hinzu, daß wir jederzeit bei derselben ganz und gar von den Personen absehen und uns, unserer Ueberzeugung gemäß, immer an die Sache halten. Dieser nach war es uns nicht möglich, das Werk, so wie es da vor uns liegt, zu empfehlen.

In der Ansicht anderer Personen, besonders derer, die à la Griesheim dem Absolutismus und der Bureaukratie huldigen, und die einem Regierungssysteme dienen, welches zu seiner Aufrechthaltung weniger des gesunden Menschenverstandes als des tausendgliedrigen Schematismus bedarf, mag dem von uns besprochenen Buche eine bessere Anerkennung zu Theil werden. Wir zweifeln nicht daran. Auf republikanischer Erde konnte Dieß nicht der Fall sein.

* 77 *

Vermischtes.

Bern. Bis dahin lieferte der Staat den Truppen die Armbinde, wenn sie in eidgenössischen Dienst berufen wurden. Da aber jedesmal eine Menge derselben nicht wieder abgeliefert wurden, und dem Staate dadurch ein nicht unbedeutender Nachtheil erwuchs, so wird nach Antrag der Militärdirektion beschlossen, dieselbe anzuweisen, dafür zu sorgen, daß in Zukunft die Armbinden von den Rekruten gleich den übrigen kleinen Ausrüstungsgegenständen angeschafft werden. Eine solche kostet 3 Baken. —

Als Antwort auf das Circular des Bundesrathes in Betreff der über die Aufhebung der Militärcapitulationen anzuhaltenden Verhandlungen wird dem Letztern mitgetheilt, daß man es für zweckmäßig halte, wenn der Bundesrath die abzuhaltende Konferenz anordnen, und daß der schweizerische Konsul in Neapel über die Entschädigungsansprüche der Soldaten und anderer auf diesen Punkt Bezug habenden Punkte Auskunft ertheilen möchte.

Oesterreich. Der Kaiser hat die Einführung des Waffenrockes mit abgerundeten Ecken genehmigt. Die Offiziere erhalten Sternchen auf den Krägen und goldene Wehrgehänge als Abzeichen, und tragen statt des Degens den Schleppsäbel. Die Militärbeamten erhalten ebenfalls Waffenröcke, jedoch von blauer Farbe und Federhüte. Epauletten kommen bei den Fußtruppen nicht vor.

Die Stärke der österreichischen Armee beträgt im Frieden 270,000 Mann, im Kriege 500,000—750,000 M. Landtruppen.

Preußen. An Stelle der bisher bestehenden Vermögenskonfiskation für das Verbrechen der Desertion ist eine Geldbuße von 50—1000 Thalern eingeführt worden. — Der König hat geruht, die bisher im Bureaustyle gebräuchlichen Titulaturen „Hoch, Wohlloblich“ u. s. w., so wie die Bezeichnung „Ein, Eine“ anstatt „Das, Die“ aufzuheben; dagegen sind die Prädikate „Excellenz, Hoch-, Hochwohl- und Wohlgeboren“ zur Freude der Schreiberseelen noch in ihrem vollen Rechte verblieben.

Die preussische Armee im Frieden ist aus folgenden Truppentheilen zusammengesetzt:

L i n i e.

Infanterie.

- 4 Regimenter Garde,
- 1 Regiment Gardereserve,
- 1 Bataillon combinirte Gardereserve,
- 1 Bataillon Gardejäger,
- 1 Bataillon Gardeschützen (Neufchâtel!),
- 32 Linienregimenter,
- 8 Reserveregimenter,
- 4 Jägerbataillone.

74,586 Mann.

Kavallerie.

- 1 Regiment Garde du Corps,
- 1 Regiment Gardékürassiere,
- 1 Regiment Gardedragoner,
- 1 Regiment Gardehusaren,
- 2 Regimenter Gardelandwehr Ublanen,
- 8 Regimenter Kürassiere,
- 4 Regimenter Dragoner,
- 12 Regimenter Husaren,
- 8 Regimenter Ublanen.

23,124 Mann.

Artillerie.

- 1 Brigade Gardeartillerie,
- 8 Brigaden Linienartillerie.

15,651 Mann.

Pionniere.

- 9 Abtheilungen.

2,544 Mann.

115,905 Mann stehendes Heer.

Landwehr, erstes Aufgebot.

Infanterie.

- 4 Regimenter Garde,
- 32 Regimenter Provinziallandwehr,
- 8 Bataillone " "

Kavallerie.

104 Escadrons.

81,048 Mann.

Landwehr, zweites Aufgebot.

- 32 Regimenter Infanterie,
- 8 Bataillone "

62,608 Mann.

259,561 Mann auf dem Friedensfuße.

Im Kriege 205,000 Mann stehendes Heer,
120,000 " Landwehr ersten Aufgebots.

Summa 335,000 Mann.

Die Landwehr zweiten Aufgebots ist im Kriege zur Besetzung der Festungen bestimmt.

Baiern. Das Militärbudget von 1849—50 ist gesetzt auf 10,764,052 fl.

Württemberg. Das Kriegsministerium bedurfte pro 1848—49 2,294,653 fl.

Frankfurt (Deutschland). Die Uniform für die deutschen (!) Marineoffiziere ist bereits gefunden. Sie besteht in einem blauen Zivilfrack mit goldenen Knöpfen, auf welchen der deutsche Reichsadler geprägt ist. Eine goldene Contreepaulette ziert die Schulter und ein dreieckiger Hut mit deutscher Kokarde bedeckt den Kopf.

Spanien. Das zu Alcalá de Henares bisher bestehende Zentralinstruktionsinstitut für die Reiterei ist aufgehoben und neu organisiert worden. Zehn besondere Eskadrons mit einem eigenen Stabe werden von nun an dasselbe bilden, wo hingegen früher die drei letzten Kavallerieregimenter dasselbe ausmachten.

Die Militärindustrie vertheilt sich gegenwärtig in Spanien auf folgende Weise:

- In Toledo werden gefertigt: Hau- und Stoßwaffen.
 - „ Oviedo, Plasencia und Sevilla: Gewehre, Pistolen &c.
 - „ Sevilla: Geschütze von Metall.
 - „ Trubia: Geschütze von Eisen.
 - „ Orbaiceta, Trubia und Sevilla: Eisenmunition.
 - „ allen Artilleriewerkstätten: Bleimuniton.
 - „ Murcia: Pulver.
 - „ Sevilla: Zündhütchen.
 - „ Casanabonella und Loja: Feuersteine.
 - „ Barcelona, Carthagena, Sevilla, Corunna, Segovia und Madrid: Artilleriematerial aller Art.
- Auf den Philippinen: Pulver.

Zur Notiz für den Leser.

Durch Unaufmerksamkeit des Lithographen sind bei der Korrektur der beigelegten Zeichnungen auf Tafel I Figur a die beiden Tornisterriemenhaken unten schwarz schattirt, wohingegen sie weiß bleiben müssen, um anzuzeigen, daß sie von Metall gefertigt. Bei Figur d fällt die Tasche 3 und der an der andern Seite der Hosennaht befindliche Knopf weg, indem nur an der Stelle 1 und 2 Taschen vorgeschlagen werden. — Auf Tafel II ist bei Figur 10 an dem Kettchen i der Haken verzeichnet: er muß anders herumgedreht werden, damit man nicht glaube, als hänge er am Tornister Figur 9, wie jetzt der Fall. — An k'' fehlt der Stiel d''.